

Tätigkeitsbericht 2017

Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.

Dieffenbachstraße 76

10967 Berlin

Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg VR27817 B

Steuernummer: 27/659/53562

Übersicht

Die Tätigkeiten des Vereines im Jahr 2017 beinhalteten folgende Projekte und Aktivitäten:

1. Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de (01.01. – 31.12.17).....	1
2. Raum der Namen (01.01. – 31.12.2017).....	2
3. „Queer History“ (01.01. – 31.12.2017).....	2
4. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.01. – 31.12.2017).....	3
5. Mentoring Summit (01.08. – 31.12.2017).....	4
6. Begegnungstage mit Holocaustüberlebenden aus der ehemaligen Sowjetunion (01.02. – 31.5.2017).....	4
7. Was der Bauer nicht kennt – History of food (01.01. – 31.12.2017).....	5
8. Forum Zwangsarbeit (01.01.-31.12.2017).....	5
9. Entwicklung Medienstation für die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen (01.01. – 31.05.2017).....	6
10. Didaktisches Begleitmaterial für die Ausstellung „Verfolgung von Homosexuellen“ in Rheinland-Pfalz (01.04. – 31.12.2017).....	6
11. Reflecting Memories.....	7
12. zeitlupe Stadt.Geschichte & Erinnerung (01.01. – 31.12.2017).....	7
13. Diverse Aktivitäten.....	7

1. Webportal www.lernen-aus-der-geschichte.de (01.01. – 31.12.17)

Das Webportal „Lernen aus der Geschichte“ setzt sich zum Ziel, die Praxis projektorientierter historisch-politischer Bildung in Form von ausführlich und multimedial dokumentierten Best-Practice-Beispielen darzustellen. Das Portal bemüht sich im Wesentlichen darum, einen Wissenschafts-Praxis-Dialog zu befördern, stellt darüber hinaus aber auch unzählige Materialien für das historische Lernen zur Verfügung. Die Praktiker*innen der Geschichtsvermittlung werden in ihrer Arbeit unterstützt, indem sie zum einen auf erfolgreiche Projektbeispiele, umfangreiche Arbeitsmaterialien sowie weitere, teils interaktive Informations- und Beratungsangebote zurückgreifen können. Zum anderen haben sie die Möglichkeit, in einen Dialog mit (inter)national tätigen Kolleg*innen einzutreten. Das Webportal wird seit 2004 von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (Stiftung EVZ) und seit 2012 von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert. Weiterhin erscheinen in Kooperation mit dem Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge regelmäßig LaG-Magazine, die auf dem Portal veröffentlicht werden. Im Durchschnitt greifen monatlich über 30.000 Nutzerinnen und Nutzer auf das Webportal zu.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten seit Januar 2015 lag darin, das Portal im Internet und auf Präsenzveranstaltungen bekannter zu machen, seine Zukunft abzusichern und das LaG-Magazin

herauszugeben. So wurden für weitere LaG-Magazine Anträge gestellt und Kooperationen u.a. mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, der Konferenz für Geschichtsdidaktik geschlossen, bzw. gepflegt.

Im Jahr 2017 wurden neun LaG-Magazine zu folgenden Themen erfolgreich veröffentlicht:

- (01/17) Krieg für Menschenrechte?
- (02/17) Mittel- und Osteuropäische Erinnerungskulturen – Im Spannungsfeld von Aufarbeitung des Stalinismus und Positionierungen zu den nationalsozialistischen Verbrechen
- Sonderausgabe Gedenkstätte Feldscheune Isenschribbe Gardelegen – Ausbau mit Hindernissen
- (03/17) Der „Große Terror“ in der Sowjetunion
- (04/17) Die Aktualität von Antiziganismus. Stereotype, Problemlagen und Gegenmaßnahmen
- (05/17) Bildungsarbeit zum Thema Nationalsozialismus mit und für Geflüchtete?
- (06/17) Widerstand gegen den NS-Staat und deutsche Besatzung
- (07/17) Geschichtsunterricht. Ein Schulfach in der Krise?
- (08/17) Verflechtungen – Widersprüche – Diskontinuitäten – Möglichkeitsräume. Von Rassismus- und Antisemitismuskritik in Bildung und Forschung

Die Redaktion wurde von Ingolf Seidel verantwortet. Als studentische Mitarbeiter*innen waren Anne Lepper, Frederik Schetter, Christian Schmitt und Gerit-Jan Stecker in der Magazinredaktion tätig.

Die Magazine in 2017 wurden gefördert durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

2. Raum der Namen (01.01. – 31.12.2017)

Der dritte Ausstellungsteil des Ortes der Information der Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ ist den individuellen Lebensgeschichten von Opfern des Holocaust aus ganz Europa gewidmet. Im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsräumen wird hier vollständig auf Bildmaterial verzichtet. Die jeweilige Kurzbiografie wird über Lautsprecher hörbar, während Vor- und Nachname sowie die Lebensdaten der Opfer an alle vier Wände projiziert werden.

Im Jahr 2017 recherchierten Dr. Constanze Jaiser und Nadja Grintzewitsch, unterstützt von dem studentischen Mitarbeiter Lukas Wiczorek, weitere 200 Biographien zum Themenschwerpunkt „Litauen“ und verarbeiteten sie zu Hörbiographien. Alle Biographien wurden im Tonstudio CinePlus von namhaften Sprecherinnen und Sprechern, darunter auch vom Regierungssprecher Steffen Seifert, aufgenommen. Sie werden zukünftig in der Ausstellung im Ort der Information unterhalb des Stelenfeldes zu hören sein.

3. „Queer History“ (01.01. – 31.12.2017)

Das Projekt erhält eine Zuwendung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

3.1 Webseite „Queer History“

Das Webportal „Queer History“ (<http://queerhistory.de/>) bietet multimediale Lernangebote zu Themen queerer Geschichte für den Unterricht wie für die außerschulische Bildung an. Ziel des Portals ist, den Queer History Month im Februar 2017 inhaltlich und durch Lernangebote zu unterstützen. Das Portal wurde 2012 strukturell konzipiert und im Laufe des Jahres 2013 mit Lernangeboten und einem Audiostadtrundgang bestückt, mit einem Layout versehen, programmiert und verbessert. In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Portal erweitert und gepflegt. Es wurde Material der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und ein Stadtrundgang des Deutschen Historischen Museums und des Schwulen Museums* eingefügt. Im Jahr 2017 wurden auf der Webseite der Queer History Month (Februar/März) und die Auftaktveranstaltung für den Queer History Month 2018 (November 2017) dokumentiert. Das Projekt wird gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt.

3.2 Queer History Month (01.01. – 28.02.2017)

Im Februar 2017 fand der vierte Queer History Month statt, der gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft umgesetzt wird. Der Verein unterstützte den Queer History Month vor allem mit der Bestückung von Bildungsangeboten auf der Webseite Queer History.

3.3 Auftaktveranstaltung Queer History Month

Am 14.11.2017 fand im Jugend Museum in Berlin-Schöneberg die Auftaktveranstaltung statt. Schüler*innen von fünf Berliner Oberschulen organisierten im Rahmen der Veranstaltung ihren persönlichen Queer History Month für Februar 2018. Weiterhin wurde die Veranstaltung von Lehrkräften und Multiplikator*innen besucht.

Die Auftaktveranstaltung machte auf das Projekt „Queer History Month“ (QHM) aufmerksam, das im Februar 2014 gestartet ist. Der Monat der queeren Geschichte ist ein Angebot an Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, sich innerhalb eines definierten Zeitabschnitts mit Aspekten von queerer Geschichte, Lebensweisen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI), Menschenrechten, Vielfalt und Anti-Diskriminierung in kleinen Projekten zu beschäftigen.

4. Bildungsmaterial und Webprojekt „#Uploading Holocaust“ (01.01. – 31.12.2017)

#uploading*holocaust ist ein multimediales Webprojekt, das herausfinden will, wie Jugendliche heute mit der Erinnerung an den Holocaust umgehen und wie sie sich eine zeitgemäße Erinnerungskultur im digitalen Zeitalter vorstellen. Ausgangspunkt für das Webprojekt sind original YouTube-Videos von jüdischen Schüler*innen aus Israel, die jedes Jahr die so genannte „Reise nach Polen“ durchführen.

Das Webprojekt, das von der Filmproduktionsfirma Gebrüder Beetz initiiert wurde und in Zusammenarbeit mit der Agentur für Bildung entstand, konfrontiert deutschsprachige Jugendliche mit den YouTube-Videos der israelischen Schüler*innen und nimmt sie als Anlass, die eigene Haltung in Bezug auf den Holocaust zu reflektieren. Die Nutzer*innen des Projekts beantworten Fragen zu verschiedenen Themenblöcken und erhalten nach Eingabe ihrer Antwort eine Echtzeitvisualisierung, die ihre Meinung in Relation zu den anderen User*innen stellt. Registriert sich eine gesamte Schulklasse für das Projekt, kann das Stimmungsbild der Klasse individuell betrachtet werden.

Das Projekt wurde im Jahr 2017 von der Mitarbeiterin Birgit Marzinka beraten.

5. Mentoring Summit (01.08. – 31.12.2017)

Vom 14. bis 17. März 2018 wurde an der Humboldt-Universität zu Berlin das European Mentoring Summit veranstaltet. Über 200 Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen und Bildungsplaner*innen aus Europa und den USA haben sich hier intensiv über das Mentoring von Kindern und Jugendlichen sowie über Mentoringbeziehungen im Allgemeinen und mit Geflüchteten im Besonderen ausgetauscht. Das Motto dieses Summits, das bereits zum dritten Mal stattfindet, aber zum ersten Mal in Deutschland, lautete: „Strong relationships for strong civic societies“.

Veranstalter war das Netzwerk Kinderpatenschaften e.V. in Kooperation mit der Agentur für Bildung, die auch die gesamte Organisation des Summits übernommen hat. Ein weiterer Kooperationspartner war das European Center of Evidence based Mentoring mit Sitz in Leeuwarden/Niederlanden. Mitwirkende Partner waren kein Abseits! e.V. Gastgeber des Summits war Prof. Dr. Detlef Pech vom Institut für Erziehungswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Die Vorbereitung und Durchführung war möglich dank einer Förderung durch die Bundesservicestelle „Aktion Zusammen wachsen“ des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend und der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Agentur übernahm im Jahr 2017 die gesamte logistische Organisation, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzverwaltung, beriet das Steuerungskomitee, pflegte die Social Media Kanäle, hat die Webseite des Summits erstellt und war für sie verantwortlich. Hier konnten sich die Teilnehmenden sowohl registrieren als auch alle relevanten Informationen abrufen.

Von der Agentur arbeiteten bei diesem Projekt mit: Birgit Marzinka, Sabrina Krümpelmann, Adina Stern und Marika Aviva Pradler

6. Begegnungstage mit Holocaustüberlebenden aus der ehemaligen Sowjetunion (01.02. – 31.5.2017)

Derzeit leben noch einige Hundert Jüdinnen und Juden aus der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland, die den nationalsozialistischen Terror in den besetzten Gebieten überlebten. Diese kamen nach 1990 auf Einladung der Bundesrepublik nach Deutschland. Der Verein „Phönix aus der Asche“ kämpft seit Jahren darum, den sowjetischen Überlebenden in der Bundesrepublik ein würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen. Viele Überlebende befinden sich in einer prekären Lebenssituation, da ihre Rentenansprüche z.T. in Deutschland nicht anerkannt werden. Somit sind sie auf Sozialhilfe in Form von Grundsicherung im Alter angewiesen, die mit starken Einschränkungen (z.B. ständige Neubeantragung, Wahl des Wohnsitzes) einhergeht.

Zwischen dem 22. und 25. April 2017 fand eine Begegnung mit 40 Überlebenden der Shoa aus der ehemaligen Sowjetunion und jungen Volontär*innen statt, deren Höhepunkt die eintägige Konferenz „Leben der Holocaustüberlebenden in der Bundesrepublik: Probleme, Diskussionen und Entscheidungen“ am 24. April in der Jüdischen Gemeinde zu Berlin war. In Kooperation mit dem Verein „Phönix aus der Asche – Die Überlebenden der Hölle des Holocaust e.V.“ organisierte die Agentur für Bildung die Begegnung. Weiterer Kooperationspartner war die „Initiative 27. Januar e.V.“, gefördert wurde das Projekt von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“.

Mitarbeiterinnen: Nadja Grintzewitsch und Birgit Marzinka

7. Was der Bauer nicht kennt – History of food (01.01. – 31.12.2017)

Das multimediale Projekt erforscht, präsentiert, vermittelt und diskutiert „präkoloniale“, koloniale, und postkoloniale Nutzung anhand von ca. sechs exemplarischen Beispielen von Nutzpflanzen. Es thematisiert die Entstehung von Handelswegen, Anbaumethoden und deren historische Auswirkungen aus verschiedenen Perspektiven, setzt sie mit aktuellen Auswirkungen historisch gewachsener Strukturen in Verbindung und knüpft an Lebenswelten der Zielgruppen an. Projektträger war SODI e.V. in Kooperation mit der Agentur für Bildung.

Mit dem Projekt sollten möglichst viele (junge) Menschen erreicht werden, weshalb mit digitalen und Online-Inhalten wie beispielsweise Videos zu den Projektthemen oder digitalen Touren zur globalen Geschichte von Ernährung und Mobilität gearbeitet wurde. Aus vergangenen Projektzusammenhängen konnte das Projektteam auf Erfahrungen und Materialien zurückgreifen, die diese Breitenwirksamkeit befördern. Gleichzeitig war es unser Anspruch, die Inhalte und Methoden weiterzuentwickeln, um auf die Bedürfnisse von diversen Zielgruppen noch besser eingehen zu können.

Das Team orientierte sich bei der Konzeption, Durchführung und Auswertung der Aktivitäten an den Studien von Vanessa Andreotti und Lynn Mario Mario T.M. de Souza, die das Online-Studienprogramm „Learning to Read the World Through Other Eyes“ entwickelt haben. Ihr konzeptuelles Rahmenwerk besteht aus vier Hauptanliegen: 1. Learning to Unlearn, 2. Learning to Listen, 3. Learning to Learn und 4. Learning to Reach Out, die die Dekonstruktion, Reflexion und Erweiterung von vermeintlich „neutralen“, „objektiven“, „selbstverständlichen“ Annahmen, Wissensschätzen und Perspektiven anstreben. Das Team wollte bei den Angeboten darüber reflektieren, was als objektiv oder neutral gesehen wird, wie diese Vorannahmen in Frage gestellt und angereichert werden könnten, wie sich das Team selbst innerhalb eines breiten Meinungsspektrums verortet und neue Perspektiven in die eigene Arbeit integrieren konnte. Das Team bemühte sich darum, die Zielgruppen für komplexe Ungleichheitssysteme zu sensibilisieren, ohne dabei hegemoniale, ethnozentrische, ahistorische, entpolitisierte und vereinfachte Denkmuster zu reproduzieren oder Lernprozesse durch die Einteilung in Täter und Opfer möglicherweise zu verhindern.

Im Rahmen des Projekts erstellten wir im Jahr 2017 Rechercheberichte zu verschiedenen Pflanzen sowie eine Webseite zu den verschiedenen Pflanzen. Bei diesem Projekt war maßgeblich unsere Mitarbeiterin Birgit Marzinka tätig.

8. Forum Zwangsarbeit (01.01.-31.12.2017)

Die Agentur für Bildung hat für die Tagung „Geteiltes Gedächtnis? Erinnerung an die NS-Zwangsarbeit im Europa des 21. Jahrhunderts“ (9. – 11. März 2016 in Hamburg) die Webseite <http://www.forcedlabour.de> sowie eine Online-Dokumentation erstellt (Audio-, Video- und schriftliche Beiträge).

Der Umgang mit der Zwangsarbeitserfahrung in der Erinnerungsgeschichte der Länder West- und Osteuropas reicht von Anerkennung über Verschweigen bis hin zum Kollaborationsverdacht. Auf der Tagung wurden die Erinnerungsperspektiven in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit wie auch in ihrer nationalen Begrenztheit zur Diskussion gestellt. Gleichzeitig wurde nach einer transnationalen Perspektive gefragt, um kollektive Erfahrungen der Zwangsarbeit jenseits nationalstaatlicher Perspektiven in einem europäischen Erfahrungsraum neu zu überdenken. Ergebnisse der Tagung: Die NS-Zwangsarbeit kann als „geteilter europäischer Erinnerungsort“ (Étienne François) bezeichnet werden, als Knotenpunkt verschiedener kollektiver Erfahrungen einer gemeinsam geteilten Geschichte. Hinsichtlich der daraus resultierenden vielfältigen und oft auch divergenten Deutungen der gemeinsamen Vergangenheit steht aber nicht so sehr das Trennende, als vielmehr das Verbindende der Konflikte im Vordergrund.

Die Tagung fand im Rahmen des Programms „Zwangsarbeit und vergessene Opfer“ der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) statt. Sie wurde durchgeführt von der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Michael Wildt, Dr. Simone Erpel) in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, dem Museum der Arbeit, der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Im Jahr 2017 wurde das Projekt für die weitere Veranstaltung von der Agentur für Bildung beraten, die auch die Webseite betreute.

9. Entwicklung Medienstation für die Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen (01.01. – 31.05.2017)

Im Juni 2017 wurde die neue Ausstellung über Täter und Täterschaft in der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen eröffnet. Für diese Ausstellung entwickelte die Agentur für Bildung eine Medienstation zu zwei Beispielen von Schreibtischtäterschaft und Exzesstäterschaft. Wir haben hierfür das Drehbuch entwickelt und geschrieben und arbeiteten eng mit der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte und der Medienagentur zusammen, die das Drehbuch umsetzte.

Mitarbeiterinnen des Projekts: Birgit Marzinka und Nadja Grintzewitsch

10. Didaktisches Begleitmaterial für die Ausstellung „Verfolgung von Homosexuellen“ in Rheinland-Pfalz (01.04. – 31.12.2017)

Die Wanderausstellung und das Begleitmaterial beschäftigen sich mit der Geschichte von LSBTIQ in Rheinland-Pfalz nach 1945. Grundgedanke des Materials ist es, die Schüler*innen quellenbasiert zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den Inhalten der Ausstellung zu motivieren. Dabei fördert die Auseinandersetzung mit LSBTIQ-Geschichte ganz grundlegend die Demokratiebildung der Schüler*innen – durch eine Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Normierung, mit Recht und Unrecht in der Geschichte, aber auch mit der politischen Emanzipation diskriminierter Gruppen. Träger der Ausstellung ist das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Abteilung Familie, Kinder und Jugend.

Das Begleitmaterial fördert außerdem einen Transfer dieser historischen Themen in die eigene Lebenswelt der SuS. Sie können sie sich anhand der Ausstellung und des Bildungsmaterials mit der gegenwärtigen Situation von LSBTIQ beschäftigen. Zugleich soll das Thema auch als Ermutigung für die Jugendlichen dienen, ihren eigenen Weg zu verfolgen, auch wenn er jenseits gesellschaftlicher Normen liegt.

Während die Ausstellung ihren Fokus auf die Verfolgung und Repression homosexueller Männer und Frauen in Rheinland-Pfalz legt, soll das Begleitmaterial den Fokus thematisch erweitern und auch intergeschlechtliche und transgeschlechtliche Lebensweisen in den Blick nehmen. Dies geschieht im Sinne der Idee, dass die Herausforderung geschlechtlicher und sexueller Normierungen nicht allein durch homosexuelle Menschen geschieht. LSBTIQ-Geschichte allein mit Homosexuellen-Geschichte gleichzusetzen, würde die vielfältigen Lebensweisen auch jenseits von Homosexualität unsichtbar machen. Mit dem Begleitmaterial soll durch eine bewusste Ergänzung der Ausstellungsinhalte durch die Geschichte trans- und intergeschlechtlicher Menschen aus Rheinland-Pfalz und der näheren Umgebung diese Lücke geschlossen werden.

Mitarbeiterinnen: Nina Reusch, Martin Lücke und Birgit Marzinka

11. Reflecting Memories – Gedenken, Erinnerungskulturen und historisch-politische Bildung zu Shoah, Roma-Holocaust, Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg in der Internationalen Jugendarbeit (01.01. – 31.12.2017)

Seit 2016 arbeitet die Agentur für Bildung zusammen mit dem Bayerischen Jugendring (BJR) an dem Projekt „Reflecting Memories“. Dazu heißt es in der Konzeption: „Internationale Jugendbegegnungen sind oftmals eher hintergründig beeinflusst von der Vergegenwärtigung von Geschichte. Vor allem die Erinnerung an Nationalsozialismus, Shoah und Zweiten Weltkrieg spielt als Teil des kollektiven Gedächtnisses auch dort hinein, wo die Thematik nicht explizit aufgegriffen wird. An den historischen Orten nationalsozialistischer Ausgrenzungs- und Vernichtungspolitik, in der Regel den heutigen KZ-Gedenkstätten, wird die Auseinandersetzung um diesen Themenkomplex dann aber gerade in bi- und multilateralen Kontexten präsent. Erinnerungsformen und Gedenkrituale, in der Regel geprägt durch unterschiedliche historische, nationale oder auch religiöse Hintergründe, können bei den begleitenden Lehrkräften, Pädagog*innen und nicht zuletzt bei den jugendlichen Teilnehmer*innen für nachhaltige Irritationen im Gruppenprozess führen.“ 2017 fand in Kooperation mit dem tschechischen Muzeum romské kultury ein Seminar zum Roma-Holocaust statt. Ebenfalls stattgefunden hat in der IJBS Oświęcim/Auschwitz ein trilaterales Seminar mit Studierenden aus Polen, Belarus und Deutschland. Kooperationspartner*innen der dreiteiligen Seminarreihe sind neben dem BJR und der Agentur für Bildung die IJBS sowie die Geschichtswerkstatt Leonid Lewin in Minsk. Die Seminare wurden im darauffolgenden Jahr fortgesetzt.

Inzwischen können auf der Webseite des BJR die ersten Eindrücke und Texte des Projekts online eingesehen werden. Die Webseite wird fortwährend um aktuelle Ergebnisse und Materialien ergänzt.

Mitarbeiter der Agentur: Ingolf Seidel

12. zeitlupe | Stadt.Geschichte & Erinnerung (01.01. – 31.12.2017)

Das Regionalprojekt zeitlupe hat zum Ziel, historische Themen und eine lebendige Erinnerungskultur in Neubrandenburg nachhaltig zu stärken. Vernetzt werden schulische und außerschulische Bildungsorte, städtische Einrichtungen und bereits aktive Einzelpersonen.

Während der dreijährigen Projektphase, die von dem Agenturmitglied Dr. Constanze Jaiser im Rahmen einer halben Stelle geleitet wird, sollen mit den Praxispartnerinnen und -partnern vor Ort nachhaltige Konzepte der historisch-politischen Bildung und der Menschenrechtserziehung (weiter)entwickelt werden. Schwerpunkte bilden der Umgang mit Zwangsarbeit, Flucht, Krieg und der Erinnerung daran, die sich in der Region Neubrandenburg anhand zahlreicher geschichtsträchtiger Orte erforschen lassen.

Es handelt sich um ein Projekt der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern, das von der Freudenberg Stiftung gefördert wird. Die Agentur für Bildung ist offizielle Kooperationspartnerin und unterstützt das Projekt resp. die Kollegin im Rahmen von kollegialen Beratungen.

13. Diverse Aktivitäten

Mitglieder des Vereins haben an verschiedenen Tagungen u.a. als Vortragende teilgenommen, um den Verein vorzustellen, sich zu vernetzen und weiter zu qualifizieren. Der Verein arbeitete gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner*innen wie dem Netzwerk Kinderpatenschaften e.V., dem Verein „Phönix aus der Asche“, dem Bayerischen Landesjugendring, dem Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Abteilung

Familie, Kinder und Jugend und der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen zusammen. Auch die Vernetzung durch das portaleigene LaG-Magazin wurde ausgebaut und es konnten zahlreiche externe Autor*innen gefunden werden, die für das Portal einen Beitrag schrieben. Einige Vereinsmitglieder haben verschiedene Bildungsprojekte beraten.